

Modulhandbuch

Global Health M.Sc.

Akkon Hochschule für Humanwissenschaften
Colditzstraße 34-36
12099 Berlin

Herausgeber/-in: Akkon Hochschule für Humanwissenschaften
Colditzstr 34-36
12099 Berlin

Autor/-innen: Dr. Mathias Bonk, PD Dr. Ole Döring, , Prof. Dr. Petra Speier-
Werner, Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs, Nora Witt

Studiengangleitung: Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Studienziele.....	6
3. Studienform.....	7
4. Studienverlaufsplan: Global Health M.Sc.....	8
5. Modulbeschreibungen	9
5.1. Studienphase I.....	10
5.1.1. Das Konzept der Globalen Gesundheit	10
5.1.2. Global Public Health	12
5.1.3. Epidemiologie, Demographie und qualitative Sozialforschung.....	14
5.1.4. Internationale Gesundheit und globale Krankheitslast.....	16
5.1.5. Gesundheit im Lebensverlauf	18
5.2. Studienphase II	20
5.2.1. Krankheiten im globalen Kontext: Infektionen, NCDs, mental health, Verletzungen.....	20
5.2.2. Globalisierung und Gesundheitsökonomie.....	22
5.2.3. Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik.....	25
5.2.4. Migration und Interkulturalität.....	28
5.2.5. Globale Gesundheit und Klimawandel, planetary health, one health	31
5.2.6. Gerechtigkeit und Ethik, Menschenrechte	34
5.2.7. Gesundheitssystemstärkung.....	37
5.2.8. Pflegewissenschaft in der globalen Gesundheit	39
5.2.9. Vorbereitung auf Katastrophen, Pandemieplanung.....	42
5.2.10. Führung und Steuerung, Projektplanung und Evaluation	44
5.2.11. Wissenschaftliche Projektarbeit	46
5.2.12. Abschlussarbeit	47

1. Einleitung

Die Bedeutung und der Stellenwert von Fragen der globalen Gesundheit erklären sich in Zeiten einer Pandemie eigentlich von selbst: Der globale Gesundheitsnotfall der Pandemie durch SARS-CoV-2 lässt sich nur global beenden, und dazu gehören eine umfassende Impfstrategie auch und gerade in den armen Ländern, harmonisierte Pandemiepläne zumindest in den jeweiligen Weltregionen, eine globalisierte Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung und eine Abstimmung der Kommunikation und der Bevorratungen. Nur multilaterale Ansätze, die sektorübergreifend viele Politikfelder in den Blick nehmen, sind geeignet, die Pandemie und ihre möglichen Kollateralschäden zu beenden bzw. zu begrenzen. Auch vor der Coronapandemie wurde durch verschiedene Ereignisse deutlich, wie wichtig das Verständnis globaler Gesundheitszusammenhänge ist: Der Ebola-Ausbruch in Westafrika, das Zika-Virus in Lateinamerika, die MERS-Epidemie im Nahen und Fernen Osten führten und führen der Weltöffentlichkeit vor Augen, dass auch lokal begrenzte Krankheiten in einer zusehends vernetzten Welt in kürzester Zeit Grenzen überwinden. Für viele Akteure, darunter Forscher, Ärzte und Politiker, sind Corona, Ebola oder Zika ein Weckruf mit einer klaren Botschaft: Globale Herausforderungen, auch im Gesundheitsbereich, benötigen globale Antworten.

Mit den Schwerpunkten humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit bietet der Master of Science in Global Health an der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften seinen Studierenden eine umfassende interdisziplinäre Ausbildung in einem Fachgebiet, das dringend wissenschaftlichen Nachwuchs sucht.

Das Studium berücksichtigt in seinem Aufbau die komplexen Zusammenhänge rund um das Thema Gesundheit und befähigt die Studierenden, diese eigenständig zu analysieren und Lösungen für Gesundheitsfragen zu erarbeiten, sowohl auf globaler Ebene als auch regional-spezifisch. Dem Studienaufbau liegt dabei die Erkenntnis zugrunde, dass Gesundheitsthemen und medizinische Herausforderungen im 21. Jahrhundert nicht losgelöst von politischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Kontexten betrachtet und bearbeitet werden können. Konflikte wie der Bürgerkrieg in Syrien, Naturkatastrophen wie Hurrikan Matthew in Haiti, humanitäre Krisen (bedingt und begünstigt durch den Klimawandel) beeinflussen die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt. Gesundheitsrisiken bzw. -bedrohungen wie der Ebola-Ausbruch in Westafrika haben das Potenzial, die Stabilität, insbesondere von ohnehin fragilen Staaten und Regionen, zu gefährden. Auf nationaler und internationaler Ebene versuchen Organisationen wie z.B. die Weltgesundheitsorganisation (WHO), diesen Herausforderungen zu begegnen und die Gesundheitssysteme ihrer Mitgliedsstaaten zu stärken. Eine ganzheitliche Sichtweise, welche die regionalen, politischen, sozialen etc. Bedingungen vor Ort berücksichtigt, ist bei der Suche nach wirksamen Konzepten und Strategien unabdingbar.

Der Master of Science in Global Health ermöglicht Studierenden unterschiedlicher Disziplinen, sich diese komplexen Zusammenhänge globaler Gesundheitsfragen wissenschaftlich fundiert zu erschließen. Durch seinen interdisziplinären Ansatz befähigt er die Studierenden, den Herausforderungen im Bereich Global Health auf nationaler und internationaler Ebene

entgegen zu treten und nachhaltige Lösungsstrategien zu entwickeln, welche globale und regionale Besonderheiten berücksichtigen. Die Studierenden erschließen sich, wie gesundheitliche Herausforderungen durch Globalisierungsprozesse beeinflusst werden, welche Krankheits- und Gesundheitsrisiken durch eine zunehmend vernetzte Welt begünstigt werden, wie sie sich verändern und wie ihnen wirksam begegnet werden kann.

Durch ein enges Netzwerk an Kooperationspartnern wird eine praxisorientierte Ausbildung ermöglicht. Zu diesen Kooperationspartnern zählen u.a. das WHO-Regionalbüro für die Euro-Region in Kopenhagen, das Missionsärztliche Institut Würzburg, die Akademie für Globale Gesundheit in Berlin sowie die Johanniter-Unfall-Hilfe und die Führungsakademie der Bundeswehr, darüber hinaus das im stetigen Ausbau begriffene Netzwerk der wissenschaftlichen Kooperationspartner in Russland, der Ukraine, im Jemen und im Iran, in Ghana und Indonesien. Das Masterstudium legt damit den wissenschaftlichen Grundstein für eine erfolgreiche Karriere in einem vielseitigen Berufsfeld im In- und Ausland.

2. Studienziele

Der Studiengang vermittelt den Studierenden eine ganzheitliche Sichtweise von globaler Gesundheit und schärft ihr Problembewusstsein für aktuelle und neue Herausforderungen in diesem Bereich. Indem sich die Studierenden kritisch mit aktuellen gesundheitspolitischen Fragestellungen auseinandersetzen, wird ihr Problembewusstsein geschärft und ihre Fähigkeit, eigenständig Lösungsansätze zu entwickeln, geschult. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung befähigt der Master die Studierenden, die komplexen Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Globalisierung, technologischen Entwicklungen, sozialen, ökonomischen, und politischen Beziehungen zu erkennen und bei der Entwicklung von Lösungsansätzen zu berücksichtigen. Zudem werden sie befähigt, zentrale außen- und sicherheitspolitische Überlegungen in möglichen Einsatzszenarien zu berücksichtigen und abzuwägen, welche Auswirkungen diese auf unterschiedliche Einsatzoptionen haben.

Das Studium „Global Health M.Sc.“ gliedert sich in folgende aufeinander aufbauende Phasen:

- Studienphase I im 1. Fachsemester
- Studienphase II im 2. bis 4. Fachsemester

Die Phase I setzt die fachlichen und methodischen Voraussetzungen für den weiteren Studienverlauf und garantiert, dass die Studierenden trotz unterschiedlicher fachlicher und methodischer Vorkenntnisse aus ihrem Bachelorstudium den Master of Science in Global Health erfolgreich absolvieren.

In der Phase II beschäftigen sich die Studierenden eingehend mit den verschiedenen Teildisziplinen von Global Health und erschließen sich ein breit angelegtes methodisches und fachliches Wissen, welches die komplexen Zusammenhänge globaler Gesundheitsfragen berücksichtigt und einen erfolgreichen Berufseinstieg garantiert. Das Vertiefungsstudium vermittelt neben vertieftem Wissen in den Grundlagenbereichen Biowissenschaften, Medizin, Public Health, Politik- und Sozialwissenschaften, Wissen in der Gesundheitssystemanalyse, der Gesundheitsökonomie und der internationalen Gesundheitspolitik.

Der Master fördert gezielt die interdisziplinäre, berufs- und einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Situationen und Dachverhalte im In- und Ausland ethisch und rechtlich richtig einzuschätzen und diesbezüglich klar Stellung zu beziehen. Durch ihren Masterabschluss haben die notwendigen Qualifikationen, um Leitungsaufgaben in nationalen und internationalen Organisationen, EU-Organisationen, Bundesministerien, Nichtregierungsorganisationen, der humanitären Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Forschungseinrichtungen zu übernehmen. Der Abschluss berechtigt auch zur Aufnahme eines Promotionsstudiums.

3. Studienform

Der Studiengang Global Health M.Sc. wird als Präsenzstudiengang in Vollzeit durchgeführt.

4. Studienverlaufsplan: Global Health M.Sc.

Modul	Prüfungs-/Studienleistung	Präsenzstunden	1 Sem.	2 Sem.	3 Sem.	4 Sem.	Gesamtsumme CP
			CP	CP	CP	CP	
Studienphase I							
Das Konzept der Globalen Gesundheit	Präsentation	42	5				
Global Public Health	Klausur	84	10				
Epidemiologie, Demographie und qualitative Sozialforschung	Klausur	42	5				
Internationale Gesundheit und globale Krankheitslast	Hausarbeit	42	5				
Gesundheit im Lebensverlauf	Präsentation	42	5				
Studienphase II							
Krankheiten im globalen Kontext: Infektionskrankheiten, NCDs, mental health, Verletzungen	Hausarbeit	84		10			
Globalisierung und Gesundheitsökonomie	Klausur	42		5			
Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik	Präsentation	42		5			
Migration und Interkulturalität	Hausarbeit	42		5			
Globale Gesundheit und Klimawandel, planetary health, one health	Präsentation	42		5			
Gerechtigkeit und Ethik, Menschenrechte	Hausarbeit	84			10		
Gesundheitssystemstärkung	Präsentation	42			5		
Pflegewissenschaft in der globalen Gesundheit	Klausur	42			5		
Vorbereitung auf Katastrophen und Pandemieplanung	Klausur	42			5		
Führung und Steuerung, Projektplanung und Evaluation	OBTHE	42			5		
Wissenschaftliche Projektarbeit	Projektarbeit	32				10	
Abschlussprüfung							
Abschlussarbeit	Masterarbeit mit Disputation	25					20
Summe	17	813	30	30	30	30	120

5. Modulbeschreibungen

5.1. Studienphase I

5.1.1. Das Konzept der Globalen Gesundheit

Modul:	Das Konzept der Globalen Gesundheit	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs/ Dr. med. Mathias B. Bonk	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 1	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen das Konzept der Globalen Gesundheit und die wesentlichen Unterschiede zur Öffentlichen und Internationalen Gesundheit, sowie weitere Konzepte wie Planetary oder One Health; • sind in der Lage die Entwicklung der Globalen Gesundheit zu beschreiben und historisch einzuordnen; • kennen wesentliche Akteure und Organisationsstrukturen, die unterschiedlichen Schwerpunkte der Organisationen und Koordinierungsmechanismen auf internationaler Ebene und können diese benennen, beschreiben und einordnen; • sind für Möglichkeiten, Herausforderungen und Spannungsfelder in der Globalen Gesundheit sensibilisiert; • sind in der Lage das Konzept der Globalen Gesundheit kritisch zu reflektieren und im Kontext aktueller Entwicklungen einzuordnen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte Globale Gesundheit, Internationale Gesundheit, Globale öffentliche Gesundheit usw. • Bedeutung und Wertigkeit von Globaler Gesundheit, Internationaler Gesundheit, Globaler öffentlicher Gesundheit usw. • Historische Entwicklung der Globalen Gesundheit und Bedeutung der grundsätzlichen Prinzipien • Akteure der Globalen Gesundheit (Ursprung, Organisationsstrukturen, Schwerpunkte und Einsatzgebiete) • Möglichkeiten, Herausforderungen und Spannungsfelder in der Globalen Gesundheit 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls:	Grundlage für alle weiteren Module	

Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Brown Theodore M. und Marcos Cueto (2006): <i>The World Health Organization and the Transition from "International" to "Global" Public Health</i>. In: J Public Health, Vol. 96, Nr.1, S. 62-72.</p> <p>DGPH (2012): <i>Situation and Perspektiven von Public Health in Deutschland</i>. Deutsche Gesellschaft f. Public Health e.V.</p> <p>Gräser, Silke (2015): <i>Globale Gesundheit/ Global Health</i>. BZgA.</p> <p>Havemann, Matthias und Stefan Bösner (2018): <i>Global Health as an umbrella term</i>. Globalization and Health.</p> <p>Koplan Jeffrey P. et al. (2009): <i>Towards a common definition of global health</i>. Lancet, Vol. 373, S. 1993-5.</p> <p>Merson, Michael H., Robert E. Black und Anne J. Mill (2011): <i>International public health</i>. 2. Aufl.</p> <p>WHO (1946): <i>Constitution of the World Health Organization</i>. Genf: World Health Organization.</p>
-------------------	--

5.1.2. Global Public Health

Modul:	Global Public Health	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 1	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 10	Arbeitsaufwand gesamt: 250 Stunden	davon Präsenzzeit: 84 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 166 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Public Health historisch einzuordnen und können zentrale Entwicklungslinien beschreiben und reflektieren • verfügen über einen Überblick zur globalen Dimension und zu den Einsatzmöglichkeiten von Public Health • kennen zentrale Aspekte der Gesundheitssystemanalyse und gesundheitspolitischer Fragestellungen • verfügen über ein Orientierungswissen bezüglich gesundheitlicher Ungleichheit und Determinanten von Gesundheit und Krankheit • können ethische Fragestellungen im Kontext der Gesundheitswissenschaften benennen, analysieren und reflektieren • kennen zentrale Aspekte der Beziehung von Demographie und Public Health, können diese beschreiben, erklären und reflektieren • können Gesundheit in verschiedenen Kontexten einordnen, analysieren und reflektieren • verfügen über ein Orientierungswissen in Bezug auf Infektionskrankheiten, nicht übertragbaren Erkrankungen und Verletzungen im Rahmen von Public Health. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung des Faches Public Health, seine Abgrenzung zur Biomedizin und Entwicklungslinien der letzten Jahrzehnte • salutogenetische versus pathogenetische Perspektive auf Gesundheit und Krankheit 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den wissenschaftlichen Methoden der Public Health mit Fokus auf globale Fragestellungen • Gesundheitssystemanalyse und gesundheitspolitische Fragestellungen • Gesundheitliche Ungleichheit und Determinanten von Gesundheit und Krankheit • Ethische Fragestellung in den Gesundheitswissenschaften • Demographie und Public Health • Gesundheit im Kontext (Prävention, Ökonomie, Lebenszeitmodelle, Umwelt, Arbeitsplatz) • Infektionskrankheiten, nicht übertragbare Erkrankungen und Verletzungen
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, table top exercises
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:	Bildet die Grundlage für die Module „Globalisierung und Gesundheitsökonomie“, „Gesundheitssystemstärkung“, „Pflgewissenschaft in der globalen Gesundheit“ und „Vorbereitung auf Katastrophen und Pandemieplanung“
Literatur:	<p>Egger, Matthias, Oliver Razum und Anita Rieder (Hrsg.) (2017): <i>Public Health Kompakt</i>. 3. Aufl., Berlin: De Gruyter.</p> <p>Klemperer, David, Bernhard Braun und Rolf Rosenbrock (2015): <i>Sozialmedizin und Public health - Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i>. Bern: Hogrefe-Verlag.</p> <p>Koppelin, Frauke (2019): <i>Public Health-Theorien verstehen, Strukturen erkennen, Projekte gestalten</i>. Stuttgart: UTB.</p> <p>Strech, Daniel und Georg Marckmann (Hrsg.) (2010): <i>Public Health Ethik</i>. Berlin: Lit-Verlag.</p>

5.1.3. Epidemiologie, Demographie und qualitative Sozialforschung

Modul:	Epidemiologie, Demographie und qualitative Sozialforschung	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 1	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Epidemiologie und die demographische Entwicklung in Deutschland beschreiben, erklären und einordnen; • verfügen über ein Orientierungswissen bezüglich der Epidemiologie von Infektionskrankheiten und nicht übertragbaren Erkrankungen; • kennen epidemiologische Interventionsmodelle und können diese hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit analysieren, reflektieren und einordnen, auch vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen; • kennen wichtige Analysemethoden in der Epidemiologie, zentrale epidemiologische Studienmodelle und Grundlagen der Biostatistik; • können klinische Studien und Metaanalysen im Bereich der Epidemiologie und in der Sozialforschung beschreiben, erklären, analysieren und kritisch beurteilen; • sind mit Fehlermöglichkeiten und Fehlerquellen in der Epidemiologie vertraut. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Epidemiologie in Deutschland und global • Demographie in Deutschland und in anderen Ländern und Regionen • Epidemiologie von Infektionskrankheiten und von nicht übertragbaren Erkrankungen • Demographie und Bevölkerungsstatistik • Grundlagen in Biostatistik • Epidemiologische Interventionsmodelle 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Surveillance und Monitoring, • mathematische Modellierung und Voraussagen • Analysemethoden in der Epidemiologie • qualitative Ansätze in der Sozialforschung • Epidemiologische Studienmodelle • Metaanalysen • Klinische Studien • Fehlerquellen und -möglichkeiten in der Epidemiologie und in der Sozialforschung
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:	Bildet die Grundlage für die Module „Pflegerwissenschaft in der globalen Gesundheit“ und „Vorbereitung auf Katastrophen und Pandemieplanung“
Literatur:	<p>Kreienbrock, Lothar, Iris Pigeot und Wolfgang Ahrens (2012): <i>Epidemiologische Methoden</i>. Berlin: Springer VS.</p> <p>Fletcher Robert H., Susanne W. Fletcher und Grant E. Fletcher (2019): <i>Klinische Epidemiologie, Grundlagen und Methoden</i>. Bern: Hogrefe-Verlag.</p> <p>Suerbaum, Sebastian et al. (2020): <i>Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie</i>. Berlin: Springer VS.</p> <p>Krämer Alexander, Klaus Krickeberg und Mirjam Ketzschmar (2014): <i>Infectious Disease Epidemiology</i>. Berlin: Springer VS.</p>

5.1.4. Internationale Gesundheit und globale Krankheitslast

Modul:	Internationale Gesundheit und globale Krankheitslast	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs/ Dr. med. Mathias B. Bonk	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 1	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit der historischen Entwicklung der Internationalen Gesundheit vertraut und können deren grundsätzliche Prinzipien benennen, beschreiben und einordnen; • kennen die Akteurslandschaft der Internationalen Gesundheit; • verfügen über ein Orientierungswissen hinsichtlich der globalen Krankheitslast und sind in der Lage, (Tropen-)medizinische Aspekte, Erkrankungen und Lösungsansätze zu beschreiben, zu reflektieren und in Bezug auf ihr professionelles Handeln einzuordnen; • kennen Möglichkeiten, Herausforderungen und Spannungsfelder zwischen den verschiedenen Bereichen der Internationalen Gesundheit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Globalen Gesundheit und können diese beschreiben, analysieren und (kritisch) reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Internationalen Gesundheit und Bedeutung der grundsätzlichen Prinzipien • Akteure der Internationalen Gesundheit (Ursprung, Organisationsstrukturen, Schwerpunkte und Einsatzgebiete) • Bedeutung und Wertigkeit der globalen Krankheitslast und Einordnung der UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs) • Modell des Global Burden of Disease (GBoD) • (Tropen-)medizinische Aspekte, Erkrankungen und Lösungsansätze 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten, Herausforderungen und Spannungsfelder zwischen den Bereichen der Internationalen Gesundheit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Globalen Gesundheit • Arbeit mit einschlägigen Datenbanken (IHME etc.)
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Bildet die Grundlage für das Modul „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“
Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Merson, Michael H., Robert E. Black und Anne J. Mills (2018): <i>Global health</i>. 4th edition, Jones and Bartlett Publishers.</p> <p>Gapminder Foundation (2018): <i>About us, Stockholm</i>. Schweden: Gapminder Foundation.</p> <p>WHO (2019): <i>Health Statistics</i>. Genf, Gend: World Health Organization.</p> <p>WHO (2018): <i>Global Reference List of 100 Core Health Indicators (plus health-related SDGs)</i>. Genf: World Health Organization.</p> <p>UNDESA (2017): <i>World Population Prospects 2017</i>. New York: United Nations, Population Division.</p> <p>Murray Christopher J.L. et al. (2012): <i>design, definitions, and metrics</i>. Lancet.</p> <p>IHME (2012): <i>Global Burden of Disease Study</i>. Seattle: Institute for Health Metrics and Evaluation.</p> <p>Roser Max, Esteban Ortiz-Ospina und Hannah Ritchie (2019): <i>World Population Growth</i>. Oxford: OurWorldInData.</p> <p>Weltbank (2018): <i>World Development Indicators</i>. Washington DC: Weltbank.</p>

5.1.5. Gesundheit im Lebensverlauf

Modul:	Gesundheit im Lebensverlauf	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs/ Dr. med. Mathias B. Bonk	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 1	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit dem Modell der Gesundheit in verschiedenen Lebensphasen vertraut und können deren grundsätzliche Einteilung sowie Anwendung auf Krankheitsrisiken benennen und einordnen; • kennen Konzepte in Pädiatrie, Jugend und Altersmedizin; • verfügen über ein Orientierungswissen hinsichtlich der Krankheitslast in verschiedenen Lebensphasen und sind in der Lage, die Konsequenzen für die Gesundheitsversorgung abzuleiten und auf verschiedene Settings in armen und reichen Ländern anzuwenden; • kennen Studien und Untersuchungsmethoden zur Gesundheit in verschiedenen Altersgruppen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle zur Gesundheit in Lebensphasen • Querschnittansätze zur Analyse des Bedarfs der Gesundheitsversorgung, auch vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen • altersgerechte Interventionsmodelle und Gesundheitskommunikation • health literacy • Global Burden of Disease (GBoD) in verschiedenen Altersgruppen und Konsequenzen für die Gesundheitsstrukturen 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls:	---	

Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Detels R. et al. (2022): <i>Oxford Textbook on Global Public Health</i>. 7th edition, Oxford University Press.</p> <p>Burton-Jeangrosv C. (2020): <i>Life Course Approaches in Global Health</i>. In: Haring R. et al. LIFE – Handbook for Global Health, Springer Reference.</p> <p>Okan O. et al. (2019): <i>Handbook of Health Literacy</i>. University of Bristol Policy Press.</p>
-------------------	---

5.2. Studienphase II

5.2.1. Krankheiten im globalen Kontext: Infektionen, NCDs, mental health, Verletzungen

Modul:	Krankheiten im globalen Kontext: Infektionen, NCDs, mental health, Verletzungen	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs/ Dr. med. Mathias B. Bonk	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 2	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 10	Arbeitsaufwand gesamt: 250 Stunden	davon Präsenzzeit: 84 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 166 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein Orientierungswissen hinsichtlich zentraler Determinanten der Gesundheit; • verfügen über ein Grundwissen zu übertragbaren und nichtübertragbaren Erkrankungen und ihrer Risikofaktoren • kennen wesentliche Grundlagen, Problemstellungen und Lösungsansätze, können diese beschreiben, analysieren und (kritisch) reflektieren; • sind in der Lage, die Bedeutung der einzelnen Krankheitsbereiche vor dem Hintergrund der aktuellen globalen Entwicklungen in diesen Bereichen zu analysieren und zu reflektieren; • haben ein theoretisches Grundlagenwissen hinsichtlich möglicher Interventions- und Lösungsansätze auf globaler und regionaler Ebene und können diese im Kontext verschiedener Ebenen benennen, erklären und kritisch einordnen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen von Krankheiten und Determinanten von Gesundheit (soziokulturelle, ökonomische, politische und ökologische) • Diagnostik, Therapie und Prävention in den Krankheitsbereichen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der einzelnen Krankheitsbereiche für andere Politikfelder und Betrachtung der derzeitigen globalen Entwicklungen in diesen Bereichen • Lösungsansätze für verschiedene Ebenen (lokal, national, international, global)
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	---
Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Marmot, Michael et al. (2008): <i>Closing the gap in a generation: health equity through action on the social determinants of health</i>. In: The Lancet, Vol. 372, S. 1661-1669.</p> <p>Whitehead, Margaret und Göran Dahlgren (2008): <i>Concepts and principles for tackling social inequities in health: Leveling up Part 1</i>. Kopenhagen: WHO.</p> <p>Lozano, Rafael et al. (2013): <i>Global and regional mortality from 235 causes of death for 20 age groups in 1990 and 2010: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2010</i>. In: The Lancet. Vol. 380, S. 2095-2128.</p> <p>Venkatapuram, Sridhar (2010): <i>Global justice and the social determinants of health</i>. In: Ethics & international affairs, Vol. 24, Nr. 2, S. 119-130.</p> <p>WHO (2018): <i>Social determinants of health</i>. [online] https://www.who.int/social_determinants/en/ [04.05.2018].</p> <p>Merson, Michael H., Robert E. Black und Anne J. Mills (2018): <i>Global health</i>. 4th edition, Jones and Bartlett Publishers.</p>

5.2.2. Globalisierung und Gesundheitsökonomie

Modul:	Globalisierung und Gesundheitsökonomie	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs/ Dr. med. Mathias B. Bonk	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 2	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein theoretisches Orientierungswissen hinsichtlich der Grundlagen, Geschichte und zentralen Aspekte der Globalisierung, insbesondere in Bezug auf ökonomische Aspekte; • kennen verschiedene Modelle zur Beschreibung der gesundheitlichen Auswirkungen der Globalisierung, können diese benennen, beschreiben und einordnen; • sind in der Lage, Chancen und Herausforderungen der Globalisierung in Bezug auf die weltweite Gesundheit zu beschreiben, zu analysieren und kritisch zu reflektieren und miteinander in Beziehung zu setzen; • verfügen über eine grundlegende Orientierung bezüglich des Zusammenhangs von Gesundheitsökonomie und Globalisierung und können die Beziehung zwischen Wohlstand, Lebenserwartung und Entwicklung im internationalen Vergleich beschreiben, erklären und einordnen; • sind sensibilisiert für Fragen der ökonomischen Bewertung in der Globalen Gesundheit, insbesondere mit Blick auf Priorisierungen, Ressourcenverteilung und Evaluation 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Geschichte und Aspekte der Globalisierung mit einem Fokus auf Ökonomie • Modelle zur Beschreibung der gesundheitlichen Auswirkungen der Globalisierung • Chancen und Herausforderungen durch Globalisierung im Kontext Gesundheit weltweit 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsökonomie und Darstellung des Zusammenhangs zwischen Wohlstand, Lebenserwartung und Entwicklung im internationalen Vergleich • Ökonomische Bewertung in der Globalen Gesundheit, Priorisierung, Ressourcenverteilung und Evaluation • markt- und planwirtschaftliche Aspekte in der Gestaltung von Gesundheitssystemen und der globalen Gesundheit
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Global Public Health“ und „Das Konzept der Globalen Gesundheit“ auf. Bildet eine Grundlage für das Modul „Pflegerwissenschaften in der globalen Gesundheit“
Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Merson, Michael H., Robert E. Black und Anne J. Mills (2018): <i>Global health</i>. 4th edition, Jones and Bartlett Publishers.</p> <p>Huyen, Maud, Pim Martens und Henk Hilderink (2005): <i>The Health Impacts of Globalisation: A Conceptual Framework</i>. In: <i>Globalization and Health</i>, Jg. 1, S.14.</p> <p>Preston, Samuel H. (1975): <i>The Changing Relation between Mortality and Level of Economic Development</i>. In: <i>Population Investigation Committee</i>, Vol. 29, Nr. 2, S. 231-48.</p> <p>UN (2015): <i>World Population Prospects 2015 – Data Booklet (ST/ESA/SER.A/377)</i>. New York: United Nations.</p> <p>Jetter, Michael, Sabine Laudage und David Stadelmann (2016): <i>The Intimate Link between Income Levels and Life Expectancy: Global Evidence from 213 Years</i>. Bonn: Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit.</p> <p>Pritchett, Lant und Lawrence Summers (1996): <i>Wealthier is healthier</i>. In: <i>J Hum Resour</i>, Vol. 31, Nr. 4, S. 841-68.</p> <p>Bourguignon, François (2015): <i>The Globalization of Inequality</i>. Princeton. New Jersey: Princeton University Press.</p> <p>Roser, Max (2022): <i>Global Economic Inequality</i>. OurWorldInDataOrg, https://ourworldindata.org/history-of-poverty-has-just-begun.</p> <p>Bourguignon, François und Christian Morrisson (2002): <i>Inequality Among World Citizens: 1820–1992</i>. In: <i>Am Econ Rev</i>, Vol. 92, Nr.4, S. 727-44.</p>

	<p>Truesdale, Beth C. und Christopher Jencks (2016): <i>The health effects of income inequality: averages and disparities</i>. In: <i>Annu Rev Public Health</i>, Vol. 37, S. 413-30.</p> <p>Deaton, Angus (2003): <i>Health, inequality, and economic development</i>. In: <i>J Econ Lit</i>, Vol. 41, S. 113-58.</p> <p>WHO (2014): <i>Global Health Expenditure Atlas</i>. Genf: World Health Organization.</p> <p>IHME (2018): <i>Financing Global Health Database 2017: Global Expected Health Spending 2016-2040</i>, https://www.healthdata.org/policy-report/financing-global-health-2017.</p>
--	--

5.2.3. Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik

Modul:	Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs/ Dr. med. Mathias B. Bonk	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 2	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Entwicklungstheorien und die Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit und können diese historisch einordnen und auf globale Gesundheitsfragen anwenden; • verfügen über ein Orientierungswissen bezüglich der globalen Zusammenhänge von Armut und Entwicklung und kennen neue Ansätze in der EZ wie degrowth und können sie auf Gesundheitsaspekte anwenden; • können UN Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele und zentrale globale Abkommen und Prozesse benennen, beschreiben, analysieren und im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit reflektieren; • sind mit wichtigen staatlichen und nicht-staatlichen nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit vertraut und können ihre Ziele und Ansätze in globaler Gesundheit einordnen und differenziert beschreiben; • sind in der Lage die Rolle und das Mandat der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu beschreiben, erklären und (kritisch) zu reflektieren; • kennen ausgewählte Foren der Globalen Gesundheitspolitik und können deren Ansatzpunkte kritisch reflektieren; • sind in der Lage, Globale Gesundheitspolitik aus analytischer und anwendungsorientierter Sicht zu beschreiben, zu reflektieren und in Bezug auf ihr professionelles Handeln einzuordnen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • sind vertraut mit Fragen zu triple nexus sowie Global Health Security
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Entwicklungszusammenarbeit, Entwicklungstheorien und Politik • Globale Zusammenhänge zwischen Armut und Entwicklung • UN Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele (MDGs, SDGs) und weitere globale Abkommen und Prozesse • Nationale und internationale Institutionen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, inkl. NGOs • Rolle und Mandat der Weltgesundheitsorganisation (WHO) • Foren der Globalen Gesundheitspolitik, z.B. Weltgesundheitsversammlung (WHA) • Globale Gesundheitspolitik aus analytischer und anwendungsorientierter Sicht • triple nexus • global health security und human security concept
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Das Konzept der Globalen Gesundheit“ und „Internationale Gesundheit und globale Krankheitslast“ auf. Bildet eine Grundlage für die Module „Migration und Interkulturalität“, „Globale Gesundheit und Klimawandel, planetary health, one health“, „Gerechtigkeit und Ethik, Menschenrechte“, „Führung und Steuerung, Projektplanung und Evaluation“, „Gesundheitssystemstärkung“ und „Vorbereitung auf Katastrophen und Pandemieplanung“
Literatur:	<p>BMZ (Hrsg.) (2012): <i>Deutsche Entwicklungspolitik auf einen Blick</i>. Rostock: Publikation der Bundesregierung.</p> <p>Fuhr, Harald (2018): <i>Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik: Eine Einführung</i>. Baden- Baden: Nomos.</p> <p>Huyen, Maud, Pim Martens und Henk Hilderink (2005): <i>The Health Impacts of Globalisation: A Conceptual Framework</i>. In: <i>Globalization and Health</i>, Vol. 1, S. 1-14.</p> <p>Jann, Werner und Kai Wegrich (2014): <i>Phasenmodelle und Politikprozesse: Der Policy-Cycle</i>. In: Schubert, Klaus und Nils C. Bandelow (Hrsg.), <i>Lehrbuch der Politikfeldanalyse</i>. 3. Aufl., Berlin: de Gruyter, S. 97-131.</p>

	<p>Lee, Kelley et al. (1996): <i>Who Should Be Doing What in International Health: A Confusion of Mandates in the United Nations?</i> In: British Medical Journal (BMJ), Vol. 312, S. 302-307.</p> <p>Nuscheler, Franz (2012): <i>Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik: Eine grundlegende Einführung in die zentralen entwicklungspolitischen Themenfelder Globalisierung, Staatsversagen, Hunger, Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt.</i> Bonn: Dietz Verlag.</p> <p>Ottacher, Friedbert und Thomas Vogel (2016): <i>Entwicklungszusammenarbeit im Umbruch: Bilanz - Kritik - Perspektiven - Eine Einführung.</i> Frankfurt a.M.: Brandis und Apffel-Verlag.</p>
--	--

5.2.4. Migration und Interkulturalität

Modul:	Migration und Interkulturalität	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Kenan Engin/ Nora Witt	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 2	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Theorien und Typen von Migration und können diese vor dem Hintergrund ihres professionellen Handelns analysieren und reflektieren; • sind in der Lage, Migrations- und Fluchtursachen im Kontext von Globalisierung und globaler Ungleichheit zu benennen, beschreiben, analysieren und einzuordnen und Auswirkungen auf die Gesundheit zu beschreiben; • sind mit den Auswirkungen von Migration auf die Herkunfts- und Aufnahmeländer vertraut und können diese beschreiben, analysieren und kritisch reflektieren; • verfügen über ein theoretischen Orientierungswissen in Bezug auf Migrationspolitik und können diese im internationalen Vergleich beschreiben, reflektieren und einordnen; • kennen zentrale Konzepte und Debatten zu Interkulturalität und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund ihres eigenen professionellen Handelns im Gesundheitsbereich kritisch zu reflektieren und einzuordnen; • sind mit den Chancen, Herausforderungen und Konzepten bei der Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund vertraut und können diese identifizieren, differenziert beschreiben, erklären und in Bezug auf ihr eigenes professionelles Handeln in der Praxis einordnen; • kennen zentrale Aspekte des medialen Diskurses zu Flucht und Migration und können diese (kritisch) reflektieren und einordnen; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • sind mit zentralen Fragestellungen an der Schnittstelle von Migration und globaler Gesundheit vertraut und können diese vor dem Hintergrund ihres professionellen Handelns analysieren und reflektieren.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Typen von Migration • Migrations- und Fluchtursachen im Kontext Globalisierung und globale Ungleichheit/gesundheitsliche Ungleichheit und Ungerechtigkeit • Auswirkungen von Migration auf die Herkunfts- und Aufnahmeländer • Migrationspolitik im internationalen Vergleich (EU, Deutschland, Länder des globalen Südens) • Zentrale Konzepte und Debatten zu Interkulturalität (Kultur und Identitätskonflikte, Stereotype und Rassismus, Ethnisierung und Kulturalisierung, Interkulturelle Kommunikation, Interkulturelle Öffnung) • Chancen, Herausforderungen und Konzepte bei der Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund mit besonderem Fokus auf Gesundheit • Medialer Diskurs zu Flucht und Migration • Schnittstellen von Migration und globaler Gesundheit (Gesundheit von Menschen auf der Flucht, Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Papiere, Brain-Drain im Gesundheitssektor, Interkulturelle Aufklärungsarbeit, Frauen und Flucht, Gender Refugees, psychosoziale Folgen von Migration)
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Das Konzept der Globalen Gesundheit“ und „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“ auf. Bildet eine Grundlage für das Modul „Gerechtigkeit und Ethik, Menschenrechte“.
Literatur:	<p>Abu bakar, Ibrahim et al. (2018): <i>The UCL-Lancet Commission on Migration and Health: the health of a world on the move</i>. In: Lancet. Vol. 392, S. 2606-54.</p> <p>Aigner, Petra (2017): <i>Migrationssoziologie. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>BpB (2009): <i>(Flucht-)Migration und Gesundheit. Kurzdossiers: Zuwanderung, Flucht und Asly: Aktuelle Themen</i>. Bonn: BpB.</p>

	<p>Deutscher Ethikrat (2010): <i>Migration und Gesundheit. Kulturelle Vielfalt als Herausforderung für die medizinische Versorgung</i>. Berlin: Deutscher Ethikrat.</p> <p>Hamid, Reza Y. und Irina Braun (2011): <i>Interkulturalität - Eine interdisziplinäre Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Han, Petrus (2018): <i>Theorien zur internationalen Migration. Ausgewählte interdisziplinäre Migrationstheorien und deren zentrale Aussagen</i>. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.</p> <p>Han, Petrus (2010): <i>Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, politische Konsequenzen, Perspektiven</i>. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.</p> <p>Heinrich-Böll-Stiftung e.V. (2018): <i>Frauen und Flucht. Vulnerabilität – Empowerment – Teilhabe</i>. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.</p> <p>Hoesch, Kirsten (2018): <i>Migration und Integration. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Koch, Eckart und Speiser, Sabine (Hrsg.) (2010): <i>Internationale Migration. Chancen und interkulturelle Herausforderungen</i>. München, Mering: Rainer Hampp Verlag.</p> <p>Meckl, Jürgen (Hrsg.) (2009): <i>Migration and Development</i>. Stuttgart: Lucius & Lucius.</p>
--	---

5.2.5. Globale Gesundheit und Klimawandel, planetary health, one health

Modul:	Globale Gesundheit und Klimawandel, planetary health, one health	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 2	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Aspekte, Zusammenhänge und Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Bereiche und Systeme, u.a. auf die Gesundheit von Mensch und Tier; • sind in der Lage, das Konzept von planetary health auf Fragestellungen des Klimawandels, des Umgangs mit Ressourcen und sozialer Aspekte anzuwenden; • sind mit den Auswirkungen von Klimawandel, Ressourcenausbeutung und –verteilung auf die Gesundheit vertraut und können diese beschreiben, analysieren und kritisch reflektieren; • verfügen über ein theoretischen Orientierungswissen in Bezug auf Klimapolitik und können diese im internationalen Vergleich beschreiben, reflektieren und einordnen; • kennen zentrale Konzepte und Debatten zu Maßnahmen gegen den Klimawandel und gegen das Artensterben sowie ihre Kommunikation und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund ihres eigenen professionellen Handelns im Gesundheitsbereich kritisch zu reflektieren und einzuordnen; • kennen zentrale Aspekte des medialen Diskurses zu Klimawandel und Gesundheit, Gesundheit von Mensch und Tier und können diese (kritisch) reflektieren und einordnen; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • sind mit zentralen Fragestellungen an der Schnittstelle von Globalisierung, Klimaveränderungen und globaler Gesundheit vertraut und können diese vor dem Hintergrund ihres professionellen Handelns analysieren und reflektieren.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftlicher Stand der Erkenntnisse zum Klimawandel und zum Artensterben sowie ihrer direkten und indirekten Auswirkungen auf die menschliche und tierische Gesundheit; • Konzept von planetary health und one health/welfare; • Klimawandel im Kontext der Globalisierung; • Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Weltregionen: Migration, Konflikte, Resilienz und Vulnerabilität; • Klimapolitik und Schutz der Biodiversität im internationalen Vergleich (EU, Deutschland, Länder des globalen Südens); • Medialer Diskurs zu Klimawandel und Gesundheit, Gesundheit von Mensch und Tier; • Schnittstellen von Klimawandel, Sicherheitsaspekten, Migration und globaler Gesundheit; • supranationale und regionale Interventionen zum Klima- und Gesundheitsschutz
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Das Konzept der Globalen Gesundheit“ und „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“ auf.
Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Pinkerton KE, Rom WE. (2020): <i>Climate change and global public health</i>. 2nd edition, Humana Press and Springer.</p> <p>Filho L. et al. (2016): <i>Climate change and health</i>. Springer International Press, Springer.</p> <p>Traidl-Hoffmann C. et al. (2021): <i>Planetary Health – Klima, Umwelt und Gesundheit im Anthropozän</i>. 1. Auflage, Medizinisch-Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.</p> <p>Riegelman R, Kirkwood B. (2016): <i>One health – from AIDS to Zika</i>. Jones and Bartlett Publishers.</p> <p>Atlas RM, Maloy S. (2014): <i>One Health: People, Animals and the Environment</i>. 1. Auflage, Wiley.</p>

5.2.6. Gerechtigkeit und Ethik, Menschenrechte

Modul:	Gerechtigkeit und Ethik, Menschenrechte	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Andreas M. Bock/ PD Dr. Ole Döring	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 3	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 10	Arbeitsaufwand gesamt: 250 Stunden	davon Präsenzzeit: 84 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 166 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein theoretisches Orientierungswissen bezüglich Gerechtigkeitstheorien und Salutogenese; • sind mit den Menschenrechten als universalem Ordnungsrahmen vertraut, können diese im Kontext von Gesundheit differenziert beschreiben und einordnen; • kennen zentrale Aspekte des Kultur-Relativismus und Universalismus und können Menschenrechte in beiden Theorien reflexiv verorten und diskursiv erörtern; • kennen Gesundheitsrechte und -pflichten; • kennen verschiedene Theorien der Hilfe und sind in der Lage, diese zu beschreiben, zu reflektieren und in Bezug auf ihr professionelles Handeln einzuordnen, anzuwenden und hinsichtlich ihrer Wirkung zu beurteilen; • sind in der Lage, Kultur- und Ethik-Theorien im Kontext des globalen Gesundheitswesens differenziert zu beschreiben, zu erklären und in Auseinandersetzung mit der eigenen Berufspraxis einzuordnen und kritisch zu reflektieren; • kennen zentrale Aspekte von Ethik und Diskriminierung und können diese analysieren und reflektieren; • sind mit kooperativen Methoden der Translation, Hermeneutik und Evaluation vertraut und können diese differenziert beschreiben, erklären und anwenden; • verfügen über eine grundlegende Orientierung bezüglich der theoretischen Fundierung und praktischen (Aus-)Gestaltung in der Arbeit mit Fallstudien. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen kooperativ lernende Exploration-Verfahren in den Menschenrechtsansprüchen für Gesundheit, können diese beschreiben, reflektieren und anwenden; • sind in der Lage, normative Strategien in gegebenen Fällen von Menschenrechtsansprüchen sicher zu begründen; • können fallbezogen subjektive Ansprüche auf Gesundheitsleistungen reflektieren und angemessen gewichten.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeitstheorien und Salutogenese • Theorien der Hilfe: Mitleid, Solidarität und Resilienzbildung • Kultur- und Ethik-Theorien im globalen Gesundheitswesen • Ethik und Diskriminierung • Kooperative Methoden der Translation, Hermeneutik und Evaluation • Menschenrechte als universaler Ordnungsrahmen ("Zum ewigen Frieden") • Kultur-Relativismus und Universalismus • Gesundheits-Rechte und -Pflichten in der Weltgesellschaft (Parallelogramm der Schuldigkeiten) • kooperativ lernende Explorationsverfahren in den Menschenrechtsansprüchen für Gesundheit • Sichere Begründung der normativen Strategie in gegebenen Fällen von Menschenrechtsansprüchen • Kompetenz in der Gewichtung subjektiver Ansprüche auf Gesundheitsleistungen (kritische Achtsamkeit)
Lehr- und Lernformen:	Seminare, Übungen, Projektarbeit, Gruppenarbeit, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Das Konzept der Globalen Gesundheit“, „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“ und „Migration und Interkulturalität“ auf.
Literatur:	<p>Kant, Immanuel und Karl-Maria Guth (Hrsg.) (2016): <i>Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis</i>. Berlin: Hofenbergl.</p> <p>Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen (1789): http://www.verfassungen.eu/f/ferklaerung89.htm</p> <p>Kant, Immanuel und Wilhelm Weischedel (2014): <i>Die Metaphysik der Sitten</i>. 17. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p>

	<p>Locke, John, Hans J. Hoffmann und Ludwig Siep (2007): <i>Zweite Abhandlung über die Regierung</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>Antonovsky, Aaron und Alexa Franke (Hrsg.) (1997): <i>Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit</i>. Tübingen: dgvt Verlag.</p> <p>Hick, Christian (2006): <i>Klinische Ethik</i>. Berlin: Springer VS.</p> <p>Kant, Immanuel (1795/2018): <i>Zum ewigen Frieden</i>. Boer-Verlag.</p> <p>Rawls, John und Wilfried Hinsch (1998): <i>Politischer Liberalismus</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>Rawls, John (2001): <i>Justice as Fairness. A Restatement</i>. Cambridge/London: Harvard University Press.</p> <p>Rawls, John und Wilfried Hinsch (2002): <i>Das Recht der Völker. Enthält: „Nochmals: Die Idee der öffentlichen Vernunft“</i>. Berlin: de Gruyter.</p> <p>Rawls, John (2017): <i>Eine Theorie der Gerechtigkeit</i>. 20 Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>The Canadian Interprofessional Health Collaborative (2010): <i>A National Interprofessional Competency Framework</i>. [online] www.cihc.ca/files/CIHC_IPCompetencies_Feb1210.pdf [07.07.2019].</p> <p>The CanMEDS (2005): <i>Physician Competency Framework</i>. Ottawa. [online] http://rcpsc.medical.org/canmeds/CanMEDS2005/index.php [07.07.2019].</p> <p>Bioethik-Kommission des Landes Rheinland-Pfalz (2010): <i>Gesundheit und Gerechtigkeit. Ethische, soziale und rechtliche Herausforderungen</i>. [online] https://jm.rlp.de/fileadmin/mjv/Themen/Bio-Ethik/2010-04-30_Gesundheit_und_Gerechtigkeit.pdf [15.07.2019].</p> <p>Frewer, Andreas und Heiner Bielefeldt (Hrsg.) (2016): <i>Das Menschenrecht auf Gesundheit. Normative Grundlagen und aktuelle Diskurse</i>. Bielefeld: transcript Verlag. [online] https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/64/43/b1/oa9783839434710jhuFlo0SoKlxZ.pdf [05.07.2019].</p> <p>Meier, Benjamin M. und Lawrence O. Gostin (Hrsg.) (2018): <i>Human Rights in Global Health (Rights-Based Governance for a Globalizing World)</i>. New York: Oxford University Press.</p>
--	---

5.2.7. Gesundheitssystemstärkung

Modul:	Gesundheitssystemstärkung	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 3	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Strukturen, Finanzierung, Herausforderungen und Einflussgrößen von Gesundheitssystemen und der gesundheitlichen Versorgung in armen und reichen Ländern; • sind in der Lage, Stärken und Schwächen eines Gesundheitssystems herauszuarbeiten und Strategien zu seiner Stärkung zu entwickeln; • sind mit dem universal coverage-Ansatz der WHO vertraut und können diesen auf verschiedene Fragen zur Gesundheitssystemstärkung anwenden; • verfügen über ein theoretischen Orientierungswissen Einflussgrößen auf die gesundheitliche Versorgung und können diese im internationalen Kontext beschreiben, reflektieren und einordnen; • kennen zentrale Konzepte und Debatten zu internen und externen Maßnahmen zur Gesundheitssystemstärkung und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund ihres eigenen professionellen Handelns kritisch zu reflektieren und einzuordnen; • sind mit Fragestellungen an der Schnittstelle von Gesundheitssystem und anderen sozialen Sicherungssystemen vertraut und können diese vor dem Hintergrund ihres professionellen Handelns analysieren und reflektieren; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • können den Bereich der „health care systems in transition in Osteuropa und Zentralasien analysieren und Lösungsmöglichkeiten für eine Neustrukturierung der Gesundheitssysteme erarbeiten.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitssystemanalyse und ihre Anwendung auf Fragestellungen der -stärkung; • Konzept von universal health coverage, Rolle der WHO; • health care systems in transition und Konzepte der Neugestaltung der Gesundheitsversorgung in Osteuropa; • Qualitätskontrolle der Gesundheitsversorgung von Populationen; • Konzepte zur Gesundheitssystemstärkung in verschiedenen Weltregionen; • Gesundheitssysteme in failing und failed states; Aspekte von global health security; • Gesundheitssysteme der Zukunft – Digitalisierung, Datenschutz und PH-Möglichkeiten.
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Das Konzept der Globalen Gesundheit“, „Global Public Health“ und „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“ auf.
Literatur:	<p>Bonk, Mathias B. und Timo Ulrichs (2019): <i>Eine Einführung in die Globale Gesundheit</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Greer SA. et al. (2016): <i>Strengthening Health System Governance</i>. Open University Press.</p> <p>WHO, Alliance for Health Policy and Systems Research (2010): <i>Systems Thinking for health care system strengthening</i>. Published by WHO press.</p> <p>Sobin G. et al. (2017): <i>Health care system strengthening, country experiences</i>. Academic Foundation Press.</p> <p>Perleth M. et al. (2014): <i>Health Technology Assessment – Konzepte, Methoden und Praxis für Wissenschaft und Entscheidungsfindung</i>. Medizinisch-Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.</p> <p>Busse R. et al. (2004ff.): <i>Reihe zu health care systems in transition</i>. Herausgegeben vom WHO European Office, Kopenhagen.</p>

5.2.8. Pflegewissenschaft in der globalen Gesundheit

Modul:	Pflegewissenschaft in der globalen Gesundheit	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Günter Thiele	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 3	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Theorien, Konzepte und Definitionen von Pflege und sind in der Lage, diese differenziert zu beschreiben und zu reflektieren; • sind mit der historischen Entwicklung der Pflege und der Rolle Pflegenden in verschiedenen Gesundheitssystemen vertraut • sind mit den Grundlagen der Pflegestatistik vertraut; • verfügen über eine grundlegende Orientierung bezüglich der theoretischen Fundierung und praktischen (Aus-)Gestaltung von Health Literacy; • kennen unterschiedlich akzentuierte Handlungsfelder der Akut- und Langzeitpflege in Deutschland und weltweit und können diese systematisch ordnen und differenziert beschreiben; • können Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Pflegebedürftigkeit in Deutschland und in anderen Ländern identifizieren, differenziert beschreiben, erklären und in Bezug auf ihr eigenes professionelles Handeln in der Praxis einordnen und kritisch reflektieren; • kennen spezifische Besonderheiten pädiatrischer und geriatrischer Patientengruppen und ihre demographische Entwicklung und können diese analysieren und reflektieren; • sind in der Lage, zentrale Pflegemodelle im Kontext von Global Health zu benennen, zu beschreiben und einzuordnen; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Aspekte der Digitalisierung in der Pflege und können diese analysieren und (kritisch) reflektieren; • kennen den Diskurs zur Rolle der Pflege bei globalen Gesundheitsthemen.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen, Konzepte und Definitionen von Pflege • Geschichte der Pflege und die Rolle Pflegenden in Gesundheitssystemen • Pflegestatistik • Health Literacy • Handlungsfelder in der Akut- und Langzeitpflege • Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Pflegebedürftigkeit • Besonderheiten pädiatrischer und geriatrischer Patientengruppen • Pflegemodelle mit Bezug auf Global Health: Familienpflege, Trans- und interkulturelle Pflege, Menschen in Transitionen pflegen • Digitalisierung in der Pflege • Pflege und globale Gesundheitsfragen
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Global Public Health“, „Epidemiologie, Demographie und qualitative Sozialforschung“ und „Globalisierung und Gesundheitsökonomie“ auf.
Literatur:	<p>Bischoff, Claudia (1984): <i>Frauen in der Krankenpflege</i>. Frankfurt am Main: Campus Verlag.</p> <p>Bischoff, Claudia (1982): <i>Krankenpflege als Frauenberuf</i>. In: Jahrbuch für Kritische Medizin, Vol. 8, Berlin: Argument-Verlag Sonderband.</p> <p>Bollinger, Heinrich, Anke Gerlach und Annette Grewe (2006): <i>Die Professionalisierung der Pflege zwischen Traum und Wirklichkeit</i>. In: Pundt, Johanne (Hrsg.), <i>Professionalisierung im Gesundheitswesen</i>. Bern: Huber, S. 76-92.</p> <p>Franke, Alexa (2010): <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i>. Bern: Huber.</p> <p>Gerhardt, Uta (1991): <i>Gesellschaft und Gesundheit. Begründung der Medizinsoziologie</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p>

	<p>Hotze, Elke und Christoph Winter (2011): <i>Pflege in der Rehabilitation</i>. In: Schaeffer, Doris und Klaus Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa, S. 543-560.</p> <p>Hurrelmann, Klaus und Annett Horn (2011): <i>Das komplementäre Verhältnis von Gesundheitsförderung und Pflege</i>. In: Schaeffer, Doris und Klaus Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa, S.727-744.</p> <p>Jütte, Robert (1996): <i>Vom Hospital zum Krankenhaus</i>. 16.-19. Jahrhundert, in: Labisch, Aalfons und Reinhard Spree (Hrsg.), Einem jeden Kranken im Hospitale sein eigenes Bett. Zur Sozialgeschichte des Allgemeinen Krankenhauses in Deutschland im 19. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Campus.</p> <p>Kuhlmei, Adelheid und Doris Schaeffer (Hrsg.) (2008): <i>Alter, Gesundheit und Krankheit</i>. Bern: Huber.</p> <p>Siegrist, Johannes (2005): <i>Lehrbuch der Medizinsoziologie</i>. 6. Aufl., München/Jena: Urban & Fischer.</p> <p>Henning, Freund (2009): <i>Geriatrisches Assessment und Testverfahren: Grundbegriffe - Anleitungen - Behandlungspfade</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Meleis, Afaf I. et al. (2000): <i>Experiencing Transitions: An Emerging Middle-Range Theory</i>. In: <i>Advanced in Nursing Science</i>, Vol. 23, S. 270-277.</p> <p>Woog, Pièrre (1998): <i>Chronisch Kranke pflegen. Das Corbin und Strauss Pflegemodell</i>. Wiesbaden: Ullstein Medical.</p>
--	---

5.2.9. Vorbereitung auf Katastrophen, Pandemieplanung

Modul:	Vorbereitung auf Katastrophen und Pandemieplanung	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 3	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein theoretisches Orientierungswissen hinsichtlich Infektionserregern, Toxinen und Maßzahlen der Krankheitshäufigkeit; • sind mit den Grundlagen der angewandten Infektions-epidemiologie, Probenentnahme und initiale Bewertung, Diagnostik und klinischen Epidemiologie vertraut; • kennen epidemiologische Studiendesigns, können diese beschreiben, erklären und anwenden; • kennen die Zusammenhänge von Public Health und Gesundheitspolitik, können diese beschreiben, erklären, analysieren und kritisch reflektieren; • sind mit den internationalen Gesundheitsvorschriften vertraut und können diese benennen, beschreiben und einordnen; • verfügen über eine grundlegende Orientierung bezüglich der theoretischen Fundierung und praktischen (Aus-)Gestaltung von Pandemieplanung und Disaster Risk Management/Reduction; • sind in der Lage zentrale Aspekte der Konzepte im Kontext von "recovery", "resilience" und "risk reduction" zu benennen, zu erläutern und hinsichtlich ihrer praktischen Tragfähigkeit einzuordnen; • kennen verschiedene Ansätze und Modelle der Risikokommunikation und sind in der Lage, diese zu beschreiben, zu reflektieren und in Bezug auf ihr professionelles Handeln einzuordnen, anzuwenden und hinsichtlich ihrer Wirkung zu beurteilen; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein theoretisches Orientierungswissen im Bereich der psychosozialen Betreuung.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Infektionserreger und Toxine • Maßzahlen der Krankheitshäufigkeit und ihre Anwendung für Containment und zukünftige Pandemieplanungen • Angewandte Infektionsepidemiologie, Probenentnahme und initiale Bewertung, Diagnostik und Klinische Epidemiologie • Pandemieplanung, lessons learned aus der Coronapandemie • Epidemiologische Studiendesigns • Public Health und Gesundheitspolitik • Internationale Gesundheitsvorschriften • Pandemieplanung und Disaster Risk Management • Recovery, resilience, risk reduction • Risikokommunikation • Psychosoziale Betreuung
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, e-Learning
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Klausur
Verwendbarkeit des Moduls:	Baut auf den Modulen „Public Health“, „Epidemiologie, Demographie und qualitative Sozialforschung“ und „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“ auf. Bildet die Grundlage für das Modul „Führung und Steuerung, Projektplanung und Evaluation“.
Literatur:	<p>Henzschel, Thomas (2006): <i>Internationale humanitäre Hilfe: Bestimmungsfaktoren eines Politikfeldes unter besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland</i>. BoD - Books on Demand GmbH.</p> <p>Scott, A. (2019): <i>Handbook of Disaster Risk Reduction and Management</i>. Callisto Reference.</p> <p>Sphere Assiciation (2018): <i>The Sphere Handbook: Humanitarian Charter and Minimum Standards in Humanitarian Response</i>. 4. Aufl., Genf: Sphere.</p> <p>Lieser, Jürgen (2013): <i>Handbuch Humanitäre Hilfe</i>. Berlin/ Heidelberg: Springer VS.</p> <p>Treptow, Rainer (2007): <i>Katastrophenhilfe und Humanitäre Hilfe</i>. München: Ernst Reinhardt-Verlag.</p> <p>Kamradt-Scott, Adam (2015): <i>Managing Global Health Security. The World Health Organization and Disease Outbreak Control</i>. Basingstoke: Palgrave Macmillan.</p>

5.2.10. Führung und Steuerung, Projektplanung und Evaluation

Modul:	Führung und Steuerung, Projektplanung und Evaluation	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Sabine Oltersdorf-Steffan/ Prof. Dr. Petra Speier-Werner	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 3	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 5	Arbeitsaufwand gesamt: 125 Stunden	davon Präsenzzeit: 42 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 83 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine grundlegende Orientierung bezüglich der theoretischen Fundierung und praktischen (Aus-)Gestaltung verschiedener Phasen in der Projektplanung; • sie sind mit zentralen Grundlagen des Projektmanagements und partizipativen Problemanalysen vertraut; • kennen wesentliche Aspekte der Mitarbeiter-, Team- und Selbstführung in Projekten und des Konzepts von Collective Leadership, können diese systematisieren, erklären und reflektieren; • sind in der Lage, Stakeholder-Analysen durchzuführen; • kennen verschiedene Ansätze des Health-oriented Project Managements und sind in der Lage, diese zu beschreiben, zu reflektieren und in Bezug auf ihr professionelles Handeln einzuordnen und hinsichtlich ihrer Wirkung zu beurteilen; • sind mit den Grundlagen des Adaptive Managements bei komplexen Projekten im Gesundheitssektor vertraut, • können zentrale Aspekte des Projektmanagements in Multi-Akteurs-Partnerschaften benennen, beschreiben, einordnen und kritisch reflektieren; • verfügen über grundlegendes Orientierungswissen bezüglich Projektmanagement und VUCA. 	

<p>Inhalte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektentwurf und Projektplanung (Ideen, Ziele, Ergebnisse, Aktivitäten, Erstellung von Planungsmatrizen, Projektphasen, Budgetplänen und Projektabschlussdokumentationen) • Projektmanagement und Partizipative Problemanalysen • Mitarbeiter-, Team- und Selbstführung in Projekten und Collective Leadership • Stakeholder-Analysen • Health-oriented Project Management • Adaptive Management bei komplexen Projekten im Gesundheitssektor • Projektmanagement in Multi-Akteurs-Partnerschaften • Projektmanagement und VUCA (volatile, uncertain, complex & ambiguous world)
<p>Lehr- und Lernformen:</p>	<p>Seminare, Übungen, Gruppenarbeit</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:</p>	<p>OBTHE</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p>	<p>Baut u.a. auf „Globale Gesundheits- und Entwicklungspolitik“ und „Vorbereitung auf Katastrophen und Epidemien“ auf.</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Andler, Nicolai (2010): <i>Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting</i>. Erlangen: Publicis.</p> <p>Brouwer, Herman und Jim Woodhill (2016): <i>The MSP Guide: How to Design and Facilitate Multi-Stakeholder Partnerships</i>. Wageningen: Centre for Development Innovation.</p> <p>Gilman, Don (2017): <i>Outsmarting V.U.C.A. Achieving Success in a volatile, Uncertain, Complex & Ambiguous World</i>. Charleston: Advantage.</p> <p>Kuster, Jürgen et al. (2018): <i>Handbuch Projektmanagement</i>. Berlin: Springer VS.</p> <p>Struhs-Wehr, Karin (2017): <i>Betriebliches Gesundheitsmanagement und Führung: Gesundheitsorientierte Führung als Erfolgsfaktor im BGM</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Pundt, Franziska und Jörg Felfe (2017): <i>HOL Health oriented Leadership</i>. Göttingen: Hogrefe Verlag.</p> <p>Timinger, Holger (2017): <i>Modernes Projektmanagement: Mit traditionellem, agilem und hybridem Vorghen zum Erfolg</i>. Weinheim: Wiley.</p> <p>Wilber, Ken (2010): <i>Integrale Lebenspraxis: Körperliche Gesundheit, emotionale Balance, geistige Klarheit, spirituelles Erwachen. Ein Übungsbuch</i>. München: Kösel.</p>

5.2.11. Wissenschaftliche Projektarbeit

Modul:	Wissenschaftliche Projektarbeit	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 4	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 10	Arbeitsaufwand gesamt: 250 Stunden	davon Präsenzzeit: 32 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 218 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: ---	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage eigenständig eine (wissenschaftliche) Projektarbeit zu entwickeln, zu planen und durchzuführen; • sind mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut und können diese anwenden; • kennen verschiedene Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung und können ihre Methodenauswahl im Kontext der Projektarbeit argumentativ begründen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungskonzeption • Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens • Methoden qualitativer und quantitativer (Sozial-)Forschung • Inhaltliche Vorbereitung der eigenen Masterarbeit 	
Lehr- und Lernformen:	Seminare, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Projektarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls:	Vorbereitung auf „Abschlussarbeit“	
Literatur:	<p>Atteslander, Peter (2010): <i>Methoden der empirischen Sozialforschung</i>. Berlin: Schmidt.</p> <p>Flick, Uwe (2012): <i>Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen</i>. Weinheim: Belz.</p> <p>Kornmeier, Martin (2013): <i>Wissenschaftlich Schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation</i>. Stuttgart: UTB.</p>	

5.2.12. Abschlussarbeit

Modul:	Abschlussarbeit – Masterarbeit mit Disputation	
Modulnummer:		
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs	
Qualifikationsstufe: Master	Semester: 4	Modulart: Pflichtmodul
Credit Points: 20	Arbeitsaufwand gesamt: 500 Stunden	davon Präsenzzeit: 25 Stunden
		davon Selbstlernzeit: 475 Stunden
Häufigkeit: 1 mal pro Studienjahr Dauer: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen: 60 CP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine selbst gewählte wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und systematisch bearbeiten; • sind in der Lage, ein eng gefasstes Forschungsvorhaben im Rahmen ihrer Abschlussarbeit zu entwickeln und durchzuführen; • sind in der Lage, ihr Forschungsvorhaben und ihre Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Kolloquium zu präsentieren und zu diskutieren; • können ihr Forschungsvorhaben im Rahmen der Disputation vorstellen und diskutieren. 	
Inhalte:	<p>Beschreibung der Abschlussarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung • Entwicklung und Durchführung des Forschungsvorhabens (Fragestellung, Forschungsstand, Forschungsdesign, geeignete Methoden, Erhebung, Auswertung, etc.) <p>Kolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Diskussion des Forschungsvorhabens im Rahmen eines Kolloquiums <p>Disputation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse 	
Lehr- und Lernformen:	Selbststudium, Kolloquium, Disputation	
Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points:	Masterarbeit mit Disputation und Teilnahme an mind. einem Kolloquium und Vorstellung der eigenen Arbeit	
Verwendbarkeit des Moduls:	---	

Literatur:	---
------------	-----